

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 3. Dezember 1985

Nr. 234 (5 112)

Preis 3 Kopeken

Aus dem Agrar-Industrie-Komplex

Die Wüste fügt sich dem Menschen

Die Effektivität der Nutzung der be- und entwässerten Flächen ist zu steigern. Auf diesen Flächen sind die geplanten Hektarerträge zu erreichen. Die Fragen der Melioration der Böden sind komplex zu lösen.

(Aus dem Entwurf der „Hauptprinzipien der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000“)

Die Mujunkum — das sind Sanddünen ohne Anfang und Ende. Soweit das Auge reicht, erstrecken sich kahle Flächen mit nur vereinzelt vorkommenden grünen Oasen. Jedoch wird in den letzten Jahren immer energischer gegen die Wüste vorgegangen. Allein in letzter Zeit sind hier Hunderte Kilometer Wasserleitungen und Dutzende Wasserspeicher errichtet sowie zahlreiche Bohrungen niedergebracht worden, die heute einen

erfolgreichen Ackerbau ermöglichen. Gegenwärtig sind mehrere Truste und Verwaltungen mit der Erweiterung des Bewässerungsnetzes in der Wüste beschäftigt. Zu diesen Betrieben gehört auch die erste Abteilung von Bachyt Salichanow aus der Verwaltung „Kasglawodosnabshenje“.

„Unsere Hauptaufgabe ist das Verlegen von Wasserleitungen in den entlegensten Betrieben des Rayons“, erzählt Salichanow. „Allein in diesem Jahr mußten

wir 70 Kilometer Rohre montieren und die dazugehörigen Wasserspeicher bauen. Nun können wir melden: Der Jahresplan ist mit sechs Wochen Vorsprung erfüllt. In die Kolchose und Sowchase ist das lebenspendende Naß gekommen. Es wird den Ackerbauern bereits im nächsten Frühling dienlich sein.“

In der Abteilung gibt es viele Meister ihres Fachs. Allen voran sind die Bohrarbeiter Viktor Gerbershagen, Johann Moor, Wladimir Tyschtschenko und Fjodor Stepanez. Auf ihrem Arbeitskalender steht Januar 1986.

Adam WOTSCHHEL,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Dshambul



Robert Schmidke (im Bild), bester Viehzüchter im Sowcho „Albolinski“, Rayon Tschkalowo, Gebiet Kokschetaw, pflegt schon mehr als 35 Jahre Zuchtrinder. Für hohe Produktionserfolge wurde der Oberviehwärter Schmidke mit dem Orden der Oktoberrevolution und mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet.

Unlängst wurde der Kommunist Schmidke für die im sozialistischen Republikwettbewerb erzielten Erfolge mit einer Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR gewürdigt.

Foto: Wladislaw Cholin

Für die Erzeugnisse des Kollektivs der Karagandaer Süßwarenfabrik braucht man keine Reklame zu machen.

Die schmackhaften Pralinen, Bonbons (von nahezu 80 Sorten), Schokoladentafeln, allerlei Feingebäck werden allerorts mit Küband verkauft. Täglich treffen im Betrieb neue Bestellungen ein: Die Handelsorganisationen bitten um Vergrößerung von Warenlieferungen.

Jährlich werden im Betrieb fällige Rekonstruktionen vorgenommen. Die jüngste Modernisierung in den drei führenden Abteilungen soll bis Jahresende ei-

Überplanmäßiges Einkommen

nen spürbaren Effekt sichern. Über den Staatsplan hinaus sollen Süßwaren im Werte von 10 Millionen Rubel geliefert werden, was zusätzliche Einkommen in Höhe von 1 200 000 Rubel garantieren wird.

Gleichzeitig wird das Sparsamkeitsprinzip vollkommener, werden die Brigaden auf sparsamen Energieverbrauch und rationelle Nutzung der Arbeitszeit orientiert.

Nach dem Beispiel der Bestkollektive der Republikbranche

ist in der Fabrik versuchsweise der einheitliche Auftrag eingeführt worden. Heute bringt diese Neuerung viel Erfolg: 17 Brigaden weisen ein bedeutendes Plus auf, die Schichtleistung je Beschäftigten ist um 3,7 Prozent angewachsen.

„Produktionszuwachs bedeutet für uns aber nicht nur Vergrößerung des Erzeugnisausstoßes“, meint Henriette Bartel, Cheftechnologin der Fabrik. „Nach wie vor streben wir die

Erweiterung des Erzeugnisassortiments und eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung an. Seit vier Jahren pflegen wir enge Kontakte mit unseren Bestellern und erforschen die Nachfrage der Käufer. Das führt dazu, daß immer neue Erzeugnisse in die Produktion aufgenommen werden.“

Es hört sich merkwürdig an, wenn Arbeiter solcher Betriebe über Einsparung sprechen. Dennoch gilt dieser Punkt im Komplexprogramm der Süßwarenfabrik als einer der wichtigsten.

Heinrich SCHNEIDER
Karaganda

...und aus wenig wurde viel

Das Werk „Porschen“ ist heute einer der führenden Betriebe des Traktoren- und Landmaschinenbaus. Hier werden Kolbensätze für die Motoren JAM5 236, Ersatzteile für die Traktoren K 700 und K 701, für die Kombines „Niwa“ und „Kolos“ hergestellt und an die Altairegion, die Gebiete des Fernen Ostens, die Republikn Mittelasiens und Kasachstans abgeliefert. Die Produktion dieses Werks ist auch in den Bruder- und in den Entwicklungsländern bekannt, die in ihrer Landwirtschaft sowjetische Technik anwenden.

Konstantin Just, Chef des technologischen Büros der Kolbenabteilung, sprach auf der Versammlung der Ingenieure und Techniker erregt und dennoch überzeugt: „So geht das weiter nicht! Die 50 000 Kolben, die wir zu wenig geliefert haben, sind uns in den nächsten Monaten eine zusätzliche Belastung. Es müssen Reserven ermittelt werden, um aus dieser Klemme herauszukommen und die Arbeit künftig gleichmäßig zu gestalten. Welche Vorschläge gibt es?“

Es wurden viele sachliche Vorschläge zur Bessergestaltung der Arbeitsorganisation gemacht. So hinkte z. B. die Entwicklung der Automatisierung nach, die in der Abteilung nur 9 Prozent ausmachte. Die Werkzeugmaschinen mußten erneuert werden. Dieser Beschluß wurde vom Parteikomitee und von der Direktion des Werks unterstützt. Kurz darauf begann man mit der Montage einer neuen Taktstraße. Doch damit allein war es nicht abgetan. Denn viel wichtiger war es, das ganze Kollektiv zum Kampf für Sparsamkeit und Arbeitsdisziplin zu mobilisieren.

Man überlegte sich auch die Einführung des Brigadeauftrags. Die meisten Arbeiter hatten davon nur eine blasse Vorstellung. Indessen aber bewies die Praxis in der Graugießerei, wo man bereits auf neue Weise arbeitete, daß die Sache sich lohnt und sowohl den Menschen als auch dem gesamten Produktionsbereich manche Vorteile bietet. So erkannte man allmählich die schwachen Stellen. Es tat an raschen und entscheidenden Handlungen not.

Als Alexander Kell der Antrag gemacht wurde, die Leitung der Brigade zu übernehmen, die im einheitlichen Auftrag arbeiten sollte, zweifelte er, ob auch alles gelingen werde. Es wurde beabsichtigt, neben den erfahrenen Drehern auch Jugendliche in die Brigade aufzunehmen, und diese machten 70 Prozent in der Betriebsabteilung aus.

„Man begann auf neue Art zu arbeiten. Auffallend war, daß die Jungarbeiter es sich nicht mehr wie früher erlaubten, einen Tag zu bummeln, oder sich vor der Arbeit zu drücken. Das wurde erzielt durch die sachliche Atmosphäre im Kollektiv und durch das günstige Betriebsklima, das von den ersten Tagen an geschaffen wurde und seine Grundsätze. Bring einem anderen bei, was du selber kannst. Untergräbt du die Erfüllung einer Aufgabe so wirst du es moralisch verantworten müssen. Die Brigade ist eine Art Schule der moralischen und Arbeitserziehung der Jungarbeiter gewor-

den“, sagt A. Kell. „Übrigens arbeiten heute 160 Brigaden im einheitlichen Auftrag, sie erfassen 90 Prozent der Werkarbeiter.“

Unlängst wurde im Werk eine Kontrollaktion durchgeführt, die ergab, daß der Energieverlust allein im Laufe eines Tages 8 Kilowattstunden beträgt und daß 34 Kubikmeter Druckluft zweckwidrig genutzt werden. Es kam die Frage auf: Warum kommt so etwas vor? Es stellte sich heraus, daß der eine die Werkzeugmaschine nicht abstellte, weil er sie „nur für einen Augenblick verläßt“, ein anderer das Licht auszuschalten vergißt. Der Stromzähler fixiert aber die Kilowatt. Da beschloß man, in die Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs folgenden Punkt aufzunehmen: Bei Mehrverbrauch an Rohstoffen wird beliebige Aktivistenarbeit keinesfalls hoch bewertet. Das Resultat: Die Abteilung wird in diesem Jahr zwei Tage mit gesparten Materialwerten und Energie arbeiten können.

Ahnliche Beispiele sind nicht nur für die Kolbenabteilung, sondern auch für die Bolzenabteilung und Graugießerei kennzeichnend. In der Graugießerei ist eine Karussellanlage für Hülsegleiten mittels verkleideter Kokillen montiert worden. Welchen Nutzen gewann der Betrieb dadurch?

„Einen sehr großen“, antwortet der Chefmetallurge des Werks Viktor Riliev. „Eine einzige Anlage gewährleistet gegenwärtig die jährliche Herstellung von nicht weniger als 200 000 Gußzeugnissen. Auf dem Kurs des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gehend, beabsichtigen wir, die ganze Gießerei zum Karussell- und Kokillenverfahren der Arbeit überzuführen. 1987 werden wir mit der Rekonstruktion fertig sein. Das wird einen jährlichen Nutzeffekt von 4 Millionen Rubel einbringen. Dazu gehört auch das gesparte Metall — jährlich über 2 500 Tonnen, die Vergrößerung der Betriebszeit der Kolbensätze bis zur Generalreparatur und manches andere.“

Zu all dem sei hinzugefügt, daß eine solche Anlage nicht mehr als 100 Quadratmeter Betriebsfläche einnimmt. Der Betrieb kann sich also bei derselben Fläche dank dem Karussell- und Kokillenverfahren reell dem für das 12. Planjahr festgesetzten Ziel nähern — dem jährlichen Ausstoß von 3 Millionen Kolbensätzen.

Friedrich SCHULZ,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Alma-Ata

Beachtliche Leistungen

Mit nennenswerten Produktionsleistungen ehrt das Kollektiv der Dsheskasgauer Wirkwarenfabrik den herannahenden XXVII. Parteitag der KPdSU. Mehr als 400 Personen haben hier ihre persönlichen Fünfjahrpläne bereits erfüllt. Ein beträchtliches Plus haben die Strickerinnen Aksulu Kalejeva, Anna Korotkowsch, Stepanida Chromij, die Näherinnen Raisa Dsis, Valentina Bakaschewa, Danja Bulatowa und viele andere zu verzeichnen.

Das Fabrikkollektiv hat seit Jahresbeginn etwa 40 000 Trikotagen über den Plan hinaus gefertigt und zusätzlich zum Soll Erzeugnisse im Werte von 350 000 Rubel realisiert.

In den zehn vergangenen Monaten ist die Arbeitsproduktivität hier um 1,2 Prozent angewachsen und der Kostensatz um 0,25 Prozent zurückgegangen. Davon

hat die Fabrik mehr als 200 000 Rubel Gewinn erhalten.

Ab nächstem Jahr wird sich das Kollektiv der Dsheskasgauer Wirkwarenfabrik am Wirtschaftsexperiment beteiligen, von dem bereits die Leichtindustriebetriebe Armeniens, Moldawiens, Litauens, Lettlands und Estlands erfaßt sind.

Alexander STOPPEL

Beratung im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 29. November fand im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans eine Beratung statt, auf der die Tätigkeit zur würdigen Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU analysiert wurde. Auf der Beratung sprach das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew.

Es wurde festgestellt, daß die Kommunisten und Werktätigen Kasachstans gleich allen sowjetischen Menschen sich mit großem Interesse mit den Materialien der vierten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode sowie der Beratung der Ersten Sekretäre der Gebiets- und der Regionspartei-Komitees im ZK der KPdSU befaßt haben. Die Leninkant gemacht haben. Die Leninkant gemacht haben. Die Leninkant gemacht haben.

Eine große Aufgabe ist der Übergang der Betriebe und Vereinigungen zu neuen Bedingungen der Wirtschaftsführung. Es gilt, die Effektivität der Planung und ökonomischen Stimulierung zu erhöhen, die Produktionsko-

stanz zu senken und die wirtschaftliche Rechnungsführung zu festigen. Eine wichtige Reserve sind die weitere Stärkung der Disziplin und Ordnung, die Erhöhung der Effektivität des geschaffenen Produktions- und wissenschaftlich-technischen Potentials sowie die allgemeine Anwendung des Prinzips der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit.

Von besonderer Bedeutung unter den Bedingungen Kasachstans ist der Investitionsbau. Hier ist es äußerst notwendig, die rechtzeitige Inbetriebnahme von Objekten und die erforderliche Konzentration von Mitteln auf Anlaufobjekten zu gewährleisten. Mehr Aufmerksamkeit muß der Erfüllung der Pläne des Wohnungsbaus sowie der Errichtung sozialer und kultureller Einrichtungen gewidmet werden.

Wichtige organisatorische Umwandlungen vollziehen sich im Agrar-Industrie-Komplex. Sie sind auf eine raschere Wirklich-

ung der Wirtschaftsführung zu richten. Es gilt, den ganzen Komplex von agrotechnischen Maßnahmen im Winter in hoher Qualität durchzuführen, einen guten Verlauf der Viehüberwinterung zu sichern und die Tierleistungen zu steigern.

Man muß alles Notwendige für eine stetige Arbeit der Energietechnik, des Transports, insbesondere des Eisenbahnverkehrs, und der Kommunalwirtschaft tun. Es ist die Pflicht der Parteiorgane, zu wissen, wie es an der Basis um die Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen sowie um ihre medizinische Betreuung bestellt ist, und aktiv Mängel zu beseitigen, verbunden mit all dem, was das Leben und die Lebensbedingungen der Werktätigen betrifft.

Die abgehaltenen Berichts- und Wahlversammlungen und -konferenzen zeigen das gewachsene Niveau der Aktivität der Kommunisten sowie der sachlichen und prinzipiellen Kritik und Selbstkritik. Diese Linie muß jetzt durch praktische Taten befestigt werden. Es sind objek-

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat auf seiner turnusmäßigen Sitzung die Vorschläge des Ministerrates der UdSSR und des Zentralrates der sowjetischen Gewerkschaften erörtert und gebilligt, die auf die Erhöhung der Rolle der Meister, Abteilungs- und Bereichsleiter der Vereinigungen, Betriebe und Organisationen der Industrie gerichtet sind. Im Beschluß zu dieser Frage, der in der Presse veröffentlicht wird, wurden Maßnahmen zur Verstärkung der moralischen und materiellen Stimulierung der Arbeit der Beschäftigten dieser Berufsgruppe, zur ihrer aktiveren Beteiligung an der Organisation der Produktion und zur Verbesserung aller Aspekte der Tätigkeit der Arbeitskollektive festgelegt.

Im Hinblick darauf, daß sich in den letzten 15 Jahren bedeutende Veränderungen in der Zahl, Zusammensetzung und territorialen Verteilung der Bevölkerung des Landes vollzogen haben, erkannte es das Politbüro als zweckmäßig an, die nächste landesweite Volkszählung im Januar 1989 durchzuführen. Gebilligt wurden die Vorschläge der Regierung bezüglich der Vorbereitung der Volkszählung im Zentrum und an der Basis.

Das Politbüro erörterte die Frage einer besseren Versorgung der Angehörigen der Sowjetarmee und der Seestreitkräfte mit Wohnraum und ordnete die Ausarbeitung entsprechender Maßnahmen an.

Auf der Sitzung wurden einige Fragen der Vervollkommnung der Informationsübermittlung an die Partei- und Staatsorgane erörtert. Dabei wurde festgestellt,

daß die objektive Informationen eine wichtige Voraussetzung für die Annahme begründeter und effektiver Beschlüsse ist. Dies gilt insbesondere für den gegenwärtigen Zeitraum, in dem die Partei die Aufgabe gestellt hat, die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Landes bedeutend zu beschleunigen, in dem sie von den Kadern entschiedene Einheit von Wort und Tat fordert und jegliche Schönfärberei der Wirklichkeit, Trunksucht und Sensationshascherei bekämpft.

Das Politbüro verwies darauf, daß eine der vorrangigsten Aufgaben gegenwärtig, in der Zeit der XXVII. Parteitag der KPdSU vorausgehenden Rechenschafts- und Wahlkampagne, darin besteht, in jeder Parteiorganisation eine solche Atmosphäre zu schaffen, die unobjektive Einschätzungen und Eigenlob vollständig ausschließen und der Kritik und Selbstkritik, besonders der Kritik von unten her, weiten Raum bieten würden. Das ist ein Bestandteil der Arbeit zur Erhöhung der Verantwortung der Kadern, zur Vervollkommnung sämtlicher Tätigkeit der Parteikomitees im Geiste der strikten Erfüllung der Leninschen Forderungen betreffs der Notwendigkeit, rechtzeitige Mängel aufzudecken, sie richtig einzuschätzen und die Lage entschieden zu verbessern.

Auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurden Beschlüsse zu einigen anderen Fragen des inneren Lebens des Landes und der Verwirklichung der auf die Sicherung des Friedens und auf die Gewährleistung der Sicherheit der Völker gerichteten Außenpolitik der Sowjetunion gefaßt.

Bauleute verbürgen Qualitätsarbeit

Drei kombinierte Kindereinrichtungen mit 700 Plätzen, eine Ambulanz und ein neues Handelszentrum sind vor kurzem in Tschimkent von den Bauarbeitern der Verwaltung „Promgashindostrol“ mit „ausgezeichnet“ übergeben worden.

Diese Verwaltung gehört mit zu den größten Bauabschnitten des Trusts „Tschimkentstroi“. Bereits seit mehreren Monaten führt sie im Wettbewerb artverwandter Betriebe des Republikministeriums, Neulich ist sie wieder als Wettbewerbsiegerin anerkannt worden.

Mustergültige Wirtschaftsführung, sparsamer Rohstoffverbrauch und hohe Arbeitsdisziplin kennzeichnen die Bauleute der Verwaltung. Allein in diesem

Jahr konnten hier 50 000 Rubel Einkommen überplanmäßig gekübelt werden. Dabei sind 28 Kubikmeter Bauholz, 2,4 Tonne Armatureisen und 12 000 Kilowattstunden Kraftstrom gespart worden.

In der Verwaltung wird viel Wert auf die Einführung fortschrittlicher Methoden der Arbeitsorganisation sowie auf die breite Auswertung der Erfahrungen der Besten gelegt. In diesem Jahr sind hier sechs Komplexkollektive gebildet worden. Diese Neuerungen haben die Schichtleistung an jedem Arbeitsplatz um nahezu 2 Prozent steigern helfen.

Woldemar KUNZ,
ehrenamtlicher Korrespondent
der „Freundschaft“

In Moskau eingetroffen

Robert Gabriel Mugabe, Präsident und Erster Sekretär der Afrikanischen Nationalunion von Simbabwe — Patriotic Front (ZANU-PF) und Ministerpräsident der Republik Simbabwe, ist am 2. Dezember an der Spitze einer Partei- und Regierungsdelegation zu einem offiziellen Besuch in Moskau eingetroffen. Er folgt einer Einladung des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR.

Auf dem Flughafen wurden R. Mugabe und die anderen Delegationsmitglieder von N. I. Ryschow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR, E. A. Schewardnadse, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR, B. N. Ponomarjow, Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, und weiteren offiziellen Persönlichkeiten begrüßt.

(TASS)

Pulsschlag unserer Heimat

Ukrainische SSR
Täglich um
140 Wagen mehr

Dank dem Kollektivauftrag sind die Schlangen der mit Maiskolben und Körnermais beladenen Kraftwagen an den Speichern des Getreideabnahmebetriebs von Chaschtschewo, Gebiet Kirowograd, verschwunden. Für den ganzen Zyklus der Bearbeitung eines Kraftwagens benötigt jetzt die Erntemaschine nicht mehr als 10 Minuten bei einer Norm von 16. Die Leistungsfähigkeit der technologischen Taktstraße stieg ohne Einführung zusätzlicher Kapazitäten auf das 1,5fache.

Die Schichten wurden hier zu einer einheitlichen Mehrschicht-Komplexbrigade vereint. Der Brigaderat erachtete es für notwendig, ohne den Abschluß der Sonnenblumenverarbeitung abzuarbeiten, zwei bis drei erfahrene Schlosser aus jeder Arbeitsgruppe bei der Instandsetzung der Taktstraße einzusetzen. Sie bewältigten diese Aufgabe in 1,5 statt in 3,5 Tagen. Als die Mais-

kolben von den Kolchostenen in ununterbrochenem Strom einzutreffen begannen, ging man sofort an deren Drusch, ohne sie vorher in Mieten zu lagern, wie das bis jetzt getan wurde.

Eine zuverlässige Reserve bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität ist im Kollektiv die Ausübung mehrerer Berufe. Dadurch konnten nicht nur sechs Personen mit anderer Arbeit beauftragt werden, sondern auch die Durchführungsdauer der Hilfsvorgänge bei geringerer Beschäftigtenzahl verkürzt werden. Die technische Wartung des technologischen Abschnitts an der nun alle beteiligt sind, beansprucht 15 bis 20 Minuten statt 1,5 Stunden. Durch Reduzierung der geplanten Standzeiten innerhalb der Schicht konnte die Arbeit der Taktstraße täglich um rund 5 Stunden verlängert werden.

Schon im kommenden Jahr werden die meisten Kollektive des Bereichs für Getreideerzeugnisse zur fortschrittlichen Form der Arbeitsorganisation und -entlohnung übergehen und die Abnahme aller Getreidekulturen nach Stundenplänen organisieren können.

RSSFSR
Erdöl aus
dem Kama-Gebiet

Die Erdölgewinner Udmurtens haben ihren Arbeitsbereich wesentlich erweitert und mit der überplanmäßigen Erschließung der Lagerstätte am linken Kama-Ufer begonnen.

Die in Nutzung genommenen Bohrbrüche haben die ersten Tonnen Erdöl vorfristig geliefert. Damit hat das Kollektiv der Erdöl- und Erdgasgewinnungsverwaltung Sarapul einen wichtigen Punkt seiner sozialistischen Verpflichtungen erfüllt.

Dieser Planvorlauf konnte dank dem koordinierten und exakten Handeln der Montagearbeiter der Bohrtürme, der Bohrarbeiter der Bauleute und der Gewinnungsarbeiter erzielt werden. Sie sind zur Arbeit nach der Auftragsmethode und der Entlohnung nach dem Endergebnis — der Zahl der in Betrieb gesetzten Bohrungen übergegangen.

Kirgisische SSR Für die künftige Ernte

Die Meliorationsfacharbeiter im Gebiet Osh haben den Ackerbauern des Sowcho „Kara-Kuldscha“ im Rayon Sowjetski einen sicheren Start in die zwölfte Planperiode ermöglicht. Sie haben eine automatische Pumpstation am Fluß Mosol in Betrieb genommen, die etwa 300 Hektar Hochgebirgsland vorfristig in den Bewässerungsumlauf aufnehmen half.

Die Meliorationsfacharbeiter Kirgisiens sind zuverlässige Partner der Feldarbeiter im Kampf um die weitere Intensivierung des Bewässerungsackerbaus und um die Schaffung einer festen Futterbasis für die gesellschaftseigene Viehwirtschaft.

In den letzten Jahren hat man hier Dutzende Pumpstationen errichtet. Durch die weitgehende Anwendung des Wachtienst- und des Schnellverfahrens bei Montagearbeiten ist es den Meliorationsfacharbeitern gelungen, die Fristen der Inbetriebnahme von Objekten bedeutend zu reduzieren. Das Wasser der Gebirgsflüsse steigt jetzt in eine Höhe von 200 Metern.

Wettbewerb: Erfahrungen und Probleme

Steigerung der Arbeitsproduktivität - grundlegende Aufgabe der Gegenwart!

Die Werktätigen Kasachstans erörtern die Entwürfe des ZK der KPdSU

Einleitung zum Thema

Hauptfaktor des Wachstums

Im Entwurf der Neufassung des Programms der KPdSU ist vorgesehen, den Wohlstand der sowjetischen Menschen auf eine qualitativ neue Stufe zu heben. Es ist geplant, bereits in den nächsten 15 Jahren den Umfang der Mittel, die zur Befriedigung der Bedürfnisse des Volkes eingesetzt werden, zu verdoppeln.

Gemäß den ökonomischen Gesetzen darf das Wachstum des Arbeitslohnes nicht das Wachstum der Arbeitsproduktivität übertrafen. Also — um besser zu leben, muß man besser arbeiten.

Über die Rolle der Arbeitsproduktivität, den Hauptfaktor der Effektivität der Produktion, schrieb W. I. Lenin: „Die Steigerung der Arbeitsproduktivität bildet eine der grundlegenden Aufgaben, denn ohne sie ist der endgültige Übergang zum Kommunismus unmöglich.“

Im Entwurf der „Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000“ ist vorgesehen, bis zum Ende dieses Jahrzehntes die gesellschaftliche Arbeitsproduktivität auf das 2,3- bis 2,5fache zu erhöhen und dadurch das ganze Wachstum des Nationaleinkommens und des Produktionsausstoßes in allen Berei-

chen der materiellen Produktion zu erreichen. Das ist eine sehr komplizierte und verantwortungsvolle Aufgabe, die nur durch eine technische Erneuerung der Volkswirtschaft auf der Grundlage der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Anwendung aller organisatorischen, ökonomischen und sozialen Faktoren erfüllt werden kann.

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt hängt eng mit der schöpferischen Tätigkeit der Massen zusammen, die unmittelbar mit der Produktion verbunden sind und deren Engpässe gut kennen. In der Republik wurden zum Beispiel seit Beginn des Planjahres über 600 000 Verbesserungsvorschläge und mehr als 7 000 Neuererfindungen in die Produktion eingeführt, die die Arbeitsproduktivität bedeutend förderten. Doch auch hier gibt es noch Reserven.

In der Leitung der Produktion werden die fortschrittlichen Formen der Arbeitsorganisation eine Weiterentwicklung erfahren, vor allem die Brigadeform, bei der der Mensch direkt den unmittelbaren Einfluß des Kollektivs verspürt und ihm das Gefühl des Stolzes auf die erfüllte Arbeit und der Verantwortung dafür aneignet wird, wo er seine Berufsmittelschaft anfallen und sie anderen beibrin-

gen kann. Nicht von ungefähr steigt die Arbeitsproduktivität dort, wo der Brigadevertrag richtig angewandt wird; insbesondere mit dem Übergang zur wirtschaftlichen Rechnungsführung wächst die Interessiertheit am Endresultat. All das beweisen die Ertragskennzahlen der in Kasachstan gut bekannten Brigaden — des Staatspreisträgers der UdSSR Sergej Droschin vom Kasachstaner Magnitka, von Wassilj Munsch aus der Vereinigung „Zelnogradselmasch“, von Harry Moser aus der Vereinigung „Ekibastusgol“ und zahlreicher anderer.

Im Entwurf der Neufassung des Programms der KPdSU ist hervorgehoben, daß der konsequente Kurs auf die Entfaltung der schöpferischen Initiative der Werktätigen und deren umfassendes Heranführen zur Leitung der Produktion, auf die Erhöhung der Rolle der Arbeitskollektive bei der Aufstellung der Pläne, beim Fällen wirtschaftlicher Entscheidungen und bei der Ermittlung innerer Reserven fortgesetzt werden wird.

Dazu trägt auch der sozialistische Wettbewerb bei, an dem in der Republik wie auch im ganzen Lande Millionen Menschen teilnehmen. Der Wettbewerb bietet große Möglichkeiten dem Schöpfergeist der Werktätigen, für die Selbstbehaftung und öffentliche Anerkennung der Persönlichkeit. Daher gilt es, die Initiative der Massen, abgeleitet auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität, größtmöglich zu unterstützen.

Gestützt auf Intensivtechnologie

In Sehtschuschinsk feierte man die Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb — die Getreidebauern, die die höchsten Kornserträge erzielt hatten. Als ersten nannte man den Namen Harder. Lange wollte der Beifall nicht abfließen, als der Arbeitsheld auf die Bühne trat.

Heinrich Harder erzielte den höchsten Ernteertrag nicht nur im Rayon, sondern auch im Gebiet Kokschetau“, teilte der Verbandsleiter mit. Seine Brigade brachte 23,8 Dezitonnen je Hektar ein. Heinrich Harder ist auch ein guter Lehrmeister, der seine Erfahrungen freigeigig anderen vermittelt. Er ist zum Beispiel ständiger Berater von Jurij Letz, dem Leiter einer Komsomol- und Jugendbrigade. Dank Harders Hilfe hat auch dieses Kollektiv hervorragende Leistungen aufzuweisen.

In seiner kurzen Ansprache sagte der namhafte Brigadier aus dem Sowchos „Slatopolski“, daß die erzielten Ertragskennzahlen das Ergebnis des Kollektivs Ringens um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und um die Anwendung der Intensivtechnologie beim Anbau der Körnerkulturen sind.

Das Kollektiv dieser Brigade war Initiator des Wettbewerbs um Erträge von 20 Dezitonnen je Hektar im Laufe des ganzen Planjahres.

Die hohen, stabilen Erträge sind in der Brigade und auch im ganzen Sowchos eine gesetzmäßige Erscheinung. Der Durchschnittsertrag im Sowchos beträgt 23,7 Dezitonnen je Hektar. Alle vier Getreidebaubrigaden arbeiten nach dem Kollektivvertrag.

„Das hatte seine positiven Folgen“, sagt der Chefagronom des Betriebs Viktor Luft. „Jetzt befassen sie sich nur mit Getreideproduktion und sind zusehends spezialisiert. Diese Spezialisierung und der Kollektivvertrag ermöglichen es einer geringeren Anzahl von Mechanisatoren, ein gleich großes Feld zu bearbeiten. Dadurch stieg die Leistung je Brigademitglied. Das Interesse am Endresultat wirkt ebenfalls positiv. Die Qualität der Bodenbearbeitung und der Saatpflege

ist jetzt bedeutend besser geworden. Unsere Getreidebauern führen gern fortschrittliche Methoden und Technologien ein, weil sie wissen, daß sie es durch höhere Erträge lohnen. Bei uns wird zum Beispiel der Weizen immer im Kreuzverfahren gesät, obgleich dadurch die Aufwendungen für die Aussaat wachsen. Trotzdem sind wir im Vorteil. Wir ernten dadurch zusätzlich zwei bis drei Dezitonnen je Hektar, und das deckt die zusätzlichen Ausgaben.“

Die Brigade hat jetzt große Selbständigkeit. Alle Fragen der Arbeitsorganisation und der Entlohnung entscheidet ihr Rat aus fünf Personen.

Bemerkenswert ist, daß die Brigaden mit dem Übergang zu wirtschaftlicher Rechnungsführung keinen wesentlichen Unterschied im Ertrag aufweisen — es handelt sich nur um Bruchteile einer Dezitonne. Dazu tragen der wirksame sozialistische Wettbewerb zwischen ihnen und die aktive gegenseitige Hilfe bei.

„Der Getreideverkauf bringt unserem Sowchos alljährlich Millionen Rubel Gewinn“, sagte der ökonomische Direktor des Betriebs Peter Wiens. „Das ermöglicht es uns, ansehnliche Summen dem Fonds für materielle Aufmunterung zuzuwenden und einen umfangreichen Bau von Objekten mit Produktions-, sozialer und kultureller Bestimmung zu betreiben. Andererseits stimuliert das die Getreidebauern zur Ermittlung neuer Reserven für die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die erzielten Resultate bezeugen, daß wir unsere Planaufgaben bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität bedeutend übererfüllt haben. Laut Plan sollte die Bruttoproduktion je Jahresdurchschnittbeschäftigten in fünf Jahren im Geldwert 9 880 Rubel ausmachen, faktisch erreichte sie 11 266 Rubel, das sind 114 Prozent Planerfüllung. Zugleich ist der Arbeitsaufwand je 1 Dezitonne Korn von 0,51 auf 0,47 Arbeitskraftstunden, oder um 8,5 Prozent zurückgegangen. Dementsprechend sind auch die Selbstkosten jeder Dezitonne Korn gesunken.“

Im Sowchos studiert man jetzt aufmerksam den Entwurf der Neufassung des Programms der KPdSU und der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes für die nächsten fünfzehn Jahre. Die Getreidebauern sind der Meinung, daß sie auch im nächsten Planjahr ihre Aufgaben bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts überbieten werden. Einen zuverlässigen Weg sehen sie in der weiteren Vervollkommnung der Intensivtechnologie beim Anbau von Weizen und anderen Kulturen. In dieser Hinsicht wird dem Saatgutbau große Aufmerksamkeit geschenkt. Im allgemeinen nimmt im Rayon die Weizenorte „Sarotowskaja“ noch eine große Fläche ein; im Sowchos „Slatopolski“ sät man die ergiebigeren „Omskaja 9“. Aber auch sie wird jetzt von der noch ertragreicheren „Omskaja 17“ verdrängt. Auch bessere Getreidesorten werden gesät. Im Sowchos plant man die Aussaatfläche für diese Kultur wesentlich zu erweitern, da sie bedeutend höhere Erträge als der Weizen abwirft. Das wird es ermöglichen, die Produktion und den Verkauf von Getreide rapide zu steigern.

Gegenwärtig beträgt der Getreidelieferungsplan des Sowchos 16 000 Tonnen im Jahr, für das nächste Planjahr plant man 18 500 pro Jahr. Wie will man dieses Wachstum erzielen? Durch die Hebung der Hektarerträge. Die aktuelle Aufgabe besteht darin, die Hektarerträge auf 25 bis 26 Dezitonnen zu bringen.

Die Wege der Vervollkommnung der Intensivtechnologie erörternd, stellen die Werktätigen des Betriebs auch ihre Ansprüche an die Partner vom Agrar-Industrie-Komplex. Sie betreffen vor allem den Mangel an Landmaschinen mit großer Arbeitsbreite, effektiven chemischen Mitteln für Unkraut- und Krankheitsbekämpfung, was die rechtzeitige und qualitative Durchführung des ganzen Arbeitskomplexes hemmt. Und das wirkt sich seinerseits auf die Ernte aus.

Woldemar SPRENGER
Gebiet Kokschetau

Stets allen voraus sein

Im Sempalatinsker Kombinat für Stahlbetonfertigteile Nr. 1 wird der Steigerung der Arbeitsproduktivität, dieser höchst wichtigen ökonomischen Kennziffer, ständige und angelegentliche Beachtung geschenkt. Davon zeugt z. B. die Tatsache, daß das Kombinatkollektiv, welches sich im Vorjahr verpflichtet hatte, die Arbeitsproduktivität um ein Prozent zu steigern, sie tatsächlich um 2,2 Prozent erhöhte. Bei einer geplanten Monatsleistung von 3 603 Rubel je Arbeiter erreichte sie 3 682 Rubel. Auch in diesem Jahr wird diese Kennziffer überboten sein.

Dem Erfolg liegen zahlreiche Faktoren zugrunde. Wohl der wichtigste ist dabei die technische Neuausrüstung der Produktion, der Ersatz der moralisch veralteten Ausrüstungen durch moderne und die Anwendung der jüngsten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in der Produktion.

„In dieser Richtung wird bei uns Beachtliches geleistet“, sagt Valeri Schirin, stellvertretender Leiter der Abteilung Stahlbetonfertigteile. „So wurde die von der Experimentalgruppe entwickelte Betoniermaschine in unserer Abteilung getestet. Ihr Einsatz wird die Arbeitsproduktivität wesentlich erhöhen und dank der punktliebere Dosierung Beton sparen helfen. Gegenwärtig werden die Bedampfungskammern mit automatisierter Wärmebehandlung der Erzeugnisse technisch neuausgestattet. In der Bewehrungsabteilung wurden das Buckel- und Punktverschleifen der Einlegeteile gemaschert und eine Halbautomatlinie für Schweißen räumlicher Bewehrungsgerippen in Betrieb genommen. Man könnte noch viele solche Beispiele anführen.“

Dabei sorgen wir für eine Steigerung der Arbeitsproduktivität nicht nur bei uns, sondern auch bei unseren Konsumenten. So fertigen wir jetzt 1,5 (statt 1,2 Meter) lange Stahlbetonplatten und 12 (statt 6 Meter) lange Plattendecken, wodurch die Menge der Stahlbetonstützen um die Hälfte verringert wird. Das vereinfacht den Bau, reduziert die Bauzeiten und verringert folglich den Mittel- und den Arbeitsaufwand.

Zu Fragen der Modernisierung der Produktion haben wir Verträge über schöpferische Zusammenarbeit mit zahlreichen Forschungs- und technologischen Konstruktionsinstituten abgeschlossen — mit den Außenstellen des „Industrieprojekt“ in Zselizgrad und Frunse, mit dem Forschungsinstitut für Stahlbeton des Staatlichen Baukomitees der UdSSR, mit der Verwaltung „Kasorgtechtrost“ u. a. Da in diesem Zusammenhang sind wir über alle Neuheiten in Wissenschaft und Technik stets im Bilde und können sie in der Produktion auswerten.“

Einen wesentlichen Beitrag zur Vervollkommnung der technologischen Prozesse leisten die Mitglieder der Grundorganisations der wissenschaftlich-technischen Gesellschaft und der Kombinatsektion der Unionsgesellschaft der Erfinder und Rationalisatoren. Im Kombinat gibt es 440 davon. Seit Beginn des Planjahres haben sie 30 Maßnahmen mit einem ökonomischen Effekt von 300 000 Rubel in die Produktion eingeführt.

Der Abschnitt für Straßenbauarbeiten wurde komplex mechanisiert. 20 Einheiten mechanisierter Ausrüstungen wurden in die Produktion eingeführt. Zu gleicher Zeit ergab die Verwirklichung der 150 Rationalisierungsvorschläge einen ökonomischen Effekt von mehr als 200 000 Rubel.

Ein weiterer Faktor, der die Arbeitsproduktivität aktiv beeinflusst, ist die Arbeitsorganisation. Einen zentralen Platz nimmt hier die Brigadeform ein, durch

die rund 90 Prozent aller Beschäftigten erfaßt sind.

Im Kombinat setzen sich immer mehr die Mehrschicht-Komplexbrigaden durch, die nach einheitlichem Auftrag arbeiten, sagt Tokan Balshumanow, stellvertretender Leiter der Bewehrungsabteilung. „So gehören der Komplexbrigade in unserer Abteilung etwa 100 Personen an, die 300 Arten von Erzeugnissen liefern. In solchen Kollektiven bieten sich gute Möglichkeiten zum Manövrieren mit Arbeitskräften, wobei man sogar den Charakter und die Neigung der Menschen in Betracht ziehen kann. Dem einen gefällt eine ruhige Arbeit, dem anderen wieder eine rege Tätigkeit. Auch solche „Kleinigkeiten“ beeinflussen die Arbeitsproduktivität.“

Aktiv propagiert werden im Kombinat die Arbeitserfahrungen der Brigaden mit wirtschaftlicher Rechnungsführung. Im Kombinat gibt es zehn solche Kollektive. Wir hoffen, daß ihre Zahl bald zunehmen wird.“

„Solchen Brigaden gehört die Zukunft“, erzählt der Gruppenleiter Vitali Kense. „Hier erhöht sich noch mehr die Verantwortung jedes Mitglieds für die ihm übertragene Aufgabe. Jetzt sind viele bereit, in die Neuerschule und die Schule für ökonomisches Wissen zu gehen, um ihren Beitrag zum gemeinsamen Erfolg noch zu vergrößern.“

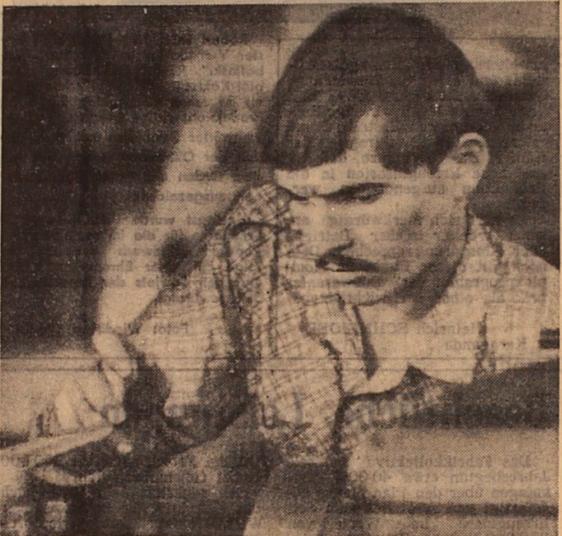
Dazu werden sie durch den sozialistischen Wettbewerb angefordert, der die Arbeitsproduktivität wesentlich fördert. Gerade der Leistungsvergleich trägt zur aktiven Verbreitung der progressiven Arbeitsmethoden bei. Am Wettbewerb beteiligen sich alle Werktätigen des Kombinat. Unter den Abteilungen gibt es keinen unmittelbaren Spitzenreiter. Unter den Brigaden tun sich durch ihre Leistungen die Kollektive unter Leitung von Michail Solowej, Viktor Malimonow und des Staatspreisträgers der Kasachischen SSR Wladimir Palamarschuk hervor. Im Kombinat kennt jedermann die Bestarbeiter Andrej Syrassek, Alexander Kanz und Serik Alimbajew.“

Während des elften Planjahres bekam das Kombinat viermal die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol verliehen und wurde an die Ehrenliste der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR eingetragen. Seit 1978 trägt es den hohen Titel „Betrieb der Kommunistischen Arbeit“. Das Kombinatkollektiv arbeitet unter der Losung „Stets voran sein und morgen besser als heute arbeiten.“

Neuen Elan hat hier die Erörterung des Entwurfs der Neufassung des Programms der KPdSU sowie der Entwürfe des Status der Partei und der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 2000 ausgelöst. Das Kombinatkollektiv hat sich verpflichtet, seinen Jahresplan bei der Produktion von Stahlbetonfertigteilen und Wandblöcken zu erfüllen, überplanmäßige Erzeugnisse im Werte von 120 000 Rubel zu liefern. Seine Aufgaben des elften Fünfjahresplans hat es bereits erfüllt.

Im zwölften Planzeitraum will man durch die bessere Nutzung der Reserven die Intensivierung der Produktion, Festigung der Organisiertheit und Disziplin, die Produktion von 10 000 Kubikmeter Stahlbetonfertigteile und Wandblöcken im Werte von rund 500 000 Rubel zusätzlich gewährleisten. Sämtlicher Produktionszuwachs soll durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt werden.

Georg PETERS



Anton Berger (Bild oben), Dreher und Produktionsschrittmacher in der Alma-Ataer Werkzeugmaschinenfabrik „20. Jahre Oktober“, fertigt Teile für die hochleistungsfähigen Werkzeugmaschinen der neuen Generation, deren Bau im Betrieb aufgenommen worden ist.

Die im Pawlodar Erdölverarbeitungswerk kürzlich in Betrieb genommene Anlage KT 1 wird helfen, den Produktionsausstoß bedeutend zu vergrößern.

Bild unten: Die Aktivisten der kommunistischen Arbeit und KT 1-Anlagenfahrer Oleg Dmitriwitschenko und Wadim Schalamow.

Fotos: Jürgen Witte



Noch nicht Höchstleistungen

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität wird in hohem Maße durch das Vorbild der Schrittmacherkollektive gefördert. Die Erforschung und Auswertung ihrer Arbeitserfahrungen sowie deren Vervollkommnung auf der Grundlage der Arbeitsorganisation an der Basis ermöglicht es, auch hier eine bedeutende Vergrößerung

dieser ökonomischen Kennziffer zu erreichen. Heute erzählen wir über die Komplexbrigade des Staatspreisträgers der Kasachischen SSR, Trägers des Leninordens, des Ordens „Ehrenzeichen“ und „Arbeitsruh“ III. Klasse Iwan AFANASSIADI im Trust „Dshamaulchinstroi“.

Dieses Kollektiv besteht schon zwanzig Jahre lang. In dieser Zeitspanne hat die Brigade viele Objekte gebaut, deren Produktion zur Realisierung des von der Partei entwickelten Lebensmittelpogramms beiträgt.

Afanassiad und seine Kollegen schlugen den ersten Pflock in die kahle Steppe, dort, wo sich nun das Dshambuler Superphosphatwerk befindet. Dabei gibt es kein einziges Objekt im Betrieb, das nicht von dieser Brigade errichtet worden wäre.

Hier errang die Brigade den hohen Titel „Kollektiv der Kommunistischen Arbeit“, zeigte schöpferisches Verhalten zur Sache, suchte nach Reserven und ermittelte sie. Sie errang ein so hohes Ansehen, daß die schwierigsten und kompliziertesten Aufträge ausschließlich ihr übertragen werden.

So war es z. B. beim Bau der Erzverarbeitungsanlagen, was sowohl für die Brigade als auch für den ganzen Trust etwas Neues war. Er wurde gemauert, und alle dreizehn Öfen wurden mit Zellsprünge ihrer Bestimmung übergeben. Das gleiche wiederholte sich beim Bau der Produktionsabteilungen des Nowodshambuler

Phosphorwerks, des zentralen Industrieplatzes der Brigaden Kok-Su und Kok-Dshon in Shanasat und der Pelletsfabrik in Karatau, wo die Brigade gegenwärtig im Einsatz ist.

Beim Bau des Nowodshambuler Phosphorwerks startete die Brigade Afanassiad die Initiative, im Auftrag arbeitende Großbrigaden zu gründen, die Arbeitsumfänge im Werte von 1 Million Rubel und mehr ausführen könnten. Der Brigadier ist überzeugt, daß sich in solchen Kollektiven große Möglichkeiten zum Mandrieren mit Menschen und Technik bieten, die Zeit rationeller genutzt werden kann und die Arbeitsproduktivität bedeu t e n d steigt.

Die Brigade begann als erste in „Glawkaratauchinstroi“ mit der Erforschung des Brigadeauftrags bei der Mehrschicht-Fließfertigung auf der Grundlage des Bauprogrammverfahrens. Afanassiad selbst wurde zum Vorsitzenden des Rats der Brigadiere gewählt, der die Leiter von mehr als hundert Kollektiven der General- und Nachauftragnehmer erhalten verleiht.

Die Arbeit auf neue Weise mit der weitgehenden Einführung progressiver Technologien,

Schöpferium im Dienste der Produktion

Gut arbeiten die Werktätigen des Werks für Stahlbetonfertigteile (Trust „Karagandauglestroy“) im abschließenden Planjahr. Sie haben die Aufgaben der drei Quartale in allen technisch-ökonomischen Kennziffern übererfüllt. Das vorgesehene Volumen der Produktion und Realisierung von Erzeugnissen ist mit 2 Prozent überboten worden. Die Arbeitsproduktivität ist gegenüber der planmäßigen um mehr als 2 Prozent angewachsen.

Die höchsten Kennziffern unter den Produktionskollektiven erzielte die dritte Abteilung, geleitet von Wenjamin Styrjow. Der Plan der neun Monate wurde hier zu 103 Prozent erfüllt.

Im sozialistischen Wettbewerb der Brigaden führen sicher die Kollektive von Leonid Potschtar und Alexander Haas, wo die Produktionsaufgaben mit 20 bis 25 Prozent überboten werden.

Der Erfolg des Werks beruht auf vielen Momenten unter denen die ständige Einführung moderner hochproduktiver Ausrüstungen in die Technologie des

Wichtigste ist. Einen großen Beitrag leisten dazu die Rationalisatoren des Betriebs. Auf ihre Initiative wurden im vorigen Jahr 22 technische Neuerungen mit einem ökonomischen Nutzeffekt von mehr als 54 000 Rubel eingeführt. In diesem Jahr wurden hier bereits 50 Verbesserungsvorschläge verwirklicht.

Zu den aktivsten Rationalisatoren gehört erneut der Abteilungsleiter Wenjamin Styrjow, der im schöpferischen Zusammenwirken mit dem Ingenieur Piotr Chrapusow aus der Abteilung Technische Kontrolle und dem Mechaniker Alexander Matwijenko eine technische Neuerung mit einem ökonomischen Nutzeffekt von mehr als 26 000 Rubel in die Produktion einführt.

Im Betrieb gibt es auch eine schöpferische Brigade, der die Arbeiter Juri Iwanow, Gennadi Skripko, Ewald Stefan, Juri Grin, Viktor Kuschel und Andreas Glock angehören. Diese Brigade hat allein in diesem Jahr fünf technische Neuerungen eingeführt. Sechs Verbesserungsvor-

schläge mit einem ökonomischen Nutzeffekt von 900 Rubel unterbreitete, ebenfalls in diesem Jahr, der Schlosser der mechanischen Abteilung Viktor Rommer, der aus dem Betriebswettbewerb um den Titel „Bester Rationalisator“ als Sieger hervorging. Als bester Rationalisator unter den Jungarbeitern wurde der Former Viktor Kuschel anerkannt.

Die technologischen Neuerungen, die von den Tausendkünstlern des Werks angeregt werden, haben vor allem die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen zum Ziel.

Im Produktionsauftrag zu Ehren des XXVII. Parteitags der KPdSU legt das Kollektiv des Trusts „Karagandauglestroy“ die größte Mühe an den Tag, um die von der Partei gestellten Aufgaben zur vorfristigen Erfüllung des Programms des elften Fünfjahresplans und zur Schaffung eines Vorlaufs für einen erfolgreichen Start ins zwölfte Planjahr erfüllt zu realisieren.

Valentin ALLES

und 6 000 Kubikmeter Beton eingeschüttet.

Von großer Bedeutung ist bei der rationalen Nutzung der Arbeitszeit die Tatsache, daß fast alle Brigademitglieder arbeitsverwandte Berufe beherrschen und im Notfall den fehlenden Kollegen ersetzen können.

Der Brigadier selbst ist Zimmermann und Betonierer, Schweißer, Montage- und Bewehrungsarbeiter in einer Person. Auch die Veteranen der Brigade Kow, Popandopulo, M. Baraschnikow, W. Bauer, J. Braun, die Brüder Alexander und Juri Prytkow bleiben nicht hinter ihm zurück. Jeder von ihnen arbeitet bereits zehn bis fünfzehn Jahre in der Brigade. Ist ein Meister hoher Klasse und lernt gern junge Mitglieder des Kollektivs — Absolventen der allgemeinbildenden und Berufsschulen an.

Auch sein Sohn Nikolai trat in Iwan Afanassiad's Fußstapfen. Der Junge ist nach dem Armeedienst in die Brigade gekommen. Heute zählt er hier zu den besten Fachleuten.

Die schöpferische Einstellung zur Sache, Organisiertheit und Disziplin, Verantwortung für eine übertragene Sache — das alles fördert die Produktionseffektivität. In den Jahren des elften Fünfjahresplans hat sich die Brigade zahlenmäßig verdoppelt, doch der Jahresumfang der von ihr geleisteten Arbeiten hat sich mehr als vervierfacht und er-

reichte 1 620 000 Rubel. Die jährliche Durchschnittsleistung pro Brigademitglied ist von 15 000 auf 35 196 Rubel angewachsen, d. h. die Arbeitsproduktivität hat sich mehr als verdoppelt. Dabei werden alle Arbeiten mit „gut“ und „ausgezeichnet“ erfüllt.

Kennzeichnend für die Brigade ist auch ein sparsamer Umgang mit den Materialien. In fünf Jahren sparte sie 38 Tonnen Metall, 428 Tonnen Zement und 314 Kubikmeter Bauholz.

Die Brigade machte sich mit großem Interesse mit den Materialien der Planartagungen des ZK der KPdSU vom April und Oktober 1985, der Beratung zu Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und mit dem Entwurf der Neufassung des Programms der KPdSU bekannt. Gemäß den darin gestellten Aufgaben bestimmt das Kollektiv seine konkreten Aufgaben für die Zukunft. So sind bereits Maßnahmen zur Vervollkommnung der Arbeitsorganisation, der Technologie der Bauproduktion und zur weitgehenden Einführung der Kleinmechanisierungsmittel geplant. Unter anderem wird eine neue, vollkommene Verschalgung gemauert. Weitgehender wird man auch Pfahlgründungen anwenden, was Materialien sparen und den Arbeitsaufwand senken hilft.

Die Brigade will den XXVII. Parteitag der KPdSU mit Aktivenarbeit würdigen und zum Tag der Eröffnung des Parteiforums den Plan der ersten zwei Monate 1986 erfüllen.

Wladimir HIRSCH, Ingenieur

Aus aller Welt. Panorama

In den Bruderländern

Schritte der vietnamesischen Vergenossenschaftung

HANOI. In einer weiteren Südprowinz des Landes — Vietnam — ist die Vergenossenschaftung der Landwirtschaft praktisch abgeschlossen. Gegenwärtig vereinen die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, Produktionsbrigaden und Genossenschaften zur gemeinsamen Bodenbearbeitung mehr als 90 Prozent aller Bauernwirtschaften.

Die kollektive Arbeit ermöglicht es den vietnamesischen Bauern, die Erkenntnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts größtenteils in die Produktion einzuführen. Jetzt erntet man in führenden Agrarbetrieben 8 bis 9 Tonnen Reis je Hektar, das Gesamtergebnis an Reis vergrößerte sich gegenüber 1976 auf das Neunfache.

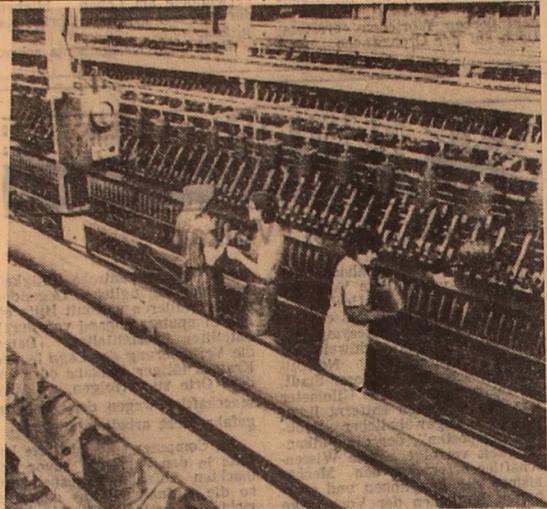
Die Vergenossenschaftung der Bauernwirtschaften in den Süd-

provinzen ist eine der Hauptleistungen der Sozial- und Wirtschaftspolitik der KPV in diesem Planzeitraum. Zur Arbeit in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften werden qualifizierte Agronomen, Zootechniker und Mechaniker delegiert. In den Dörfern baut man Schulen und Krankenhäuser und erweitert das Netz von Gewerbe-, Konsum- und Kreditgenossenschaften.

Ein neuer Tanker

BUKAREST. In der Schiffsverft von Constanta ist der Tanker „Prahova“ mit einem Deplacement von 85 000 Tonnen vom Stapel gelaufen. Beim Bau dieses Großschiffes, das 230 Meter lang, 43 Meter breit und 19 Meter hoch ist, werteten die rumänischen Schiffbauer weitgehend die Erfahrungen aus, die sie bei der engen Zusammenarbeit mit Schiffbauern der Sowjetunion und anderer sozialistischen Länder gesammelt hatten. Dank all dem konnte der neue rumänische Tanker in einer rekordmäßig kurzen Frist von 150 Tagen gebaut werden.

In den letzten Jahren hat sich die Tragfähigkeit der Seehandelsflotte der Sozialistischen Republik Rumänien nahezu verdoppelt und erreicht gegenwärtig 5 Millionen Tonnen. Der jüngste Tanker ist das 75. Handelsschiff, das in diesem Planzeitraum in den rumänischen Werften vom Stapel gelaufen ist.



DDR. Viel Beachtung wird in den Industriebetrieben der Republik der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der rationellen Organisation der Produktionsprozesse sowie Fragen des Sparens an Energie, Rohstoffen und Materialien geschenkt. Im Bild: Die Spinnerei des Textilbetriebs VEB Buntgarwerke Leipzig. Foto: TASS

Mit Vorsprung

ULAN-BATOR. Das Kollektiv der Bahnstation Sain-Schand der Ulan-Batorer Eisenbahn überbietet den von den sozialistischen Verpflichtungen festgelegten Zeitplan. Seit Jahresbeginn hat es 10 000 Tonnen Güter über den Plan hinaus abgefertigt. Hier gibt es wahre Meister des Zugfahrens. Jedesmal analysieren sie sorgfältig den Durchlauf der Züge über die jeweilige Strecke, um bei der nächsten Fahrt bessere Kennziffern zu erzielen.

Seit Jahresbeginn haben die Werktätigen der Ulan-Batorer Eisenbahn zusätzlich etwa 500 000 Tonnen volkswirtschaftlicher Güter befördert. Während des Planjahres umfing die Arbeitsproduktivität um 17 Prozent zuzunehmen und die Nutzlast der Güterzüge ist angestiegen. Dank all dem haben die mongolischen Eisenbahner die vorfristige Erfüllung ihres Fünfjahresplans melden können.

Beitrag der Erschürer des Erdinneren

BUDAPEST. Die ungarischen Geologen haben im Becken Borsod im Nordosten des Landes perspektivische Kohlenvorkommen entdeckt. In diesem Raum sind die Kohlenflöze drei bis fünf Meter stark. Die ungarischen Erschürer des Erdinneren leisten einen gewichtigen Beitrag zur Verstärkung der Brennstoff- und Energiebasis der Republik. In diesem Planzeitraum haben sie durch eigene Bemühungen und mit Hilfe sowjetischer Kollegen neue Kohlenvorkommen im Lande erkundet, deren Gesamtvorräte auf etwa 1,5 Milliarden Tonnen geschätzt werden.

Um 5 Millionen Tonnen vergrößerten sich in diesem Jahr die erkundeten Bauxitvorräte auf dem Territorium Ungarns. Dazu trugen die Erfolge der Geologen bei der Erkundung weiterer Vorkommen wertvoller Rohstoffe für die Aluminiumproduktion bei. Durch Überbietung des Jahresplans für das Niederbringen von Erkundungsbohrungen wurde die Grundlage für die Projektierung weiterer drei Gruben vorbereitet.

Die dringende Aufmerksamkeit für die Entwicklung der Aluminiumindustrie auf der Grundlage der Kooperation und Spezialisierung im Rahmen des RGW ermöglichte es Ungarn, bei der Bauxitgewinnung auf den dritten Platz in Europa vorzuziehen. Ein bedeutender Teil dieses Leichtmetalls aus ungarischem Rohstoff wird in der UdSSR im Rahmen der mehrjährigen, gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit der beiden Länder erzeugt.

Das politische Weltniveau verbessern

Das Büro des Präsidiums des Weltfriedensrates ist in der schwedischen Hauptstadt zu einer Tagung zusammengetreten. An den Beratungen nehmen Politiker und Persönlichkeiten teil, die rund 40 Länder vertreten.

Der Präsident des Weltfriedensrates Romesh Chandra unterstrich bei der Eröffnung der Tagung, daß sie in einer außerordentlich bedeutsamen und verantwortungsvollen Zeit stattfindet, was vor allem mit dem sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffen in Genf zusammenhängt. Wir begrüßen die Ergebnisse des Gipfeltreffens, die das politische Weltklima verbessern, sagte er.

Er führte weiter aus: Von grundsätzlicher Bedeutung ist die Tatsache, daß in der gemeinsamen sowjetisch-amerikanischen Erklärung über die Ergebnisse des Treffens die Leiter der beiden führenden Großmächte unterstrichen, daß ein Kernwaffenkrieg niemals entfesselt werden darf, daß es in einem solchen Krieg keinen Sieger geben kann und daß es heute darauf ankommt, für die Zügelung des Wettbewerbs und die Verhinderung der Weltraumrüstung zu wirken. Das Gipfeltreffen öffnet die Türen für die Fortsetzung des politischen Dialogs und verleiht den Friedenskämpfern in den verschiedenen Ländern wichtige Impulse für eine Aktivierung ihrer Tätigkeit und eine weitere Mobilisierung zum Kampf für einen dauerhaften Frieden, für Abrüstung, gegen die Entfesselung eines Kernwaffenkrieges.

Die Verhinderung der Weltraumrüstung ist eine Schlüsselaufgabe, denn widrigenfalls wird es unmöglich sein, eine Begrenzung und Reduzierung der nuklearen Rüstungen zu erzielen. Gerade jetzt ist es sehr wichtig, die Öffentlichkeit und die Friedenskräfte zum Kampf gegen das amerikanische „Sternenkrieg“-Programm zu mobilisieren, dem die Sowjetunion das Konzept eines „Sternenfriedens“ entgegensetzt.

Der Weltfriedensrat wurde vor 35 Jahren gegründet, als dem Planeten die Gefahr eines Krieges drohte, betonte Romesh Chandra. Es ist kein Zufall, daß die jetzige Tagung in der schwedischen Hauptstadt stattfindet, wo ebenfalls vor 35 Jahren der berühmte Stockholmer Appell gegen die Atombombe angenommen wurde, unter dem mehr als 500 Millionen Erdbewohner ihre Unterschriften setzten. In den vergangenen Jahren ist die Friedensbewegung gewachsen und erstarkt, heute steht sie vor neuen wichtigen Aufgaben im Kampf für Frieden und Sicherheit in der Welt.

Pentagonfiliale attackiert Verträge

Eine der offiziellen Funktionen der amerikanischen Agentur für Rüstungskontrolle und Abrüstung, dabei deren Gründung formuliert wurde, besteht darin, dem USA-Kongress Einschätzungen vorzulegen, wie sich die von Pentagon vorgeschlagenen Rüstungsprogramme auf den Verlauf der Verhandlungen über die Begrenzung und Reduzierung der Rüstungen auswirken, und Gutachten darüber zu erstellen, ob neue amerikanische Waffensysteme den bereits erreichten internationalen Abkommen entsprechen. Nach den Plänen der Gründer der Agentur sollte sie als „Gegengewicht“ zum Pentagon dienen, das in der Regel immer höhere Rüstungsausgaben verlangt.

In den letzten fünf Jahren hat sich niemand in den USA an diese Funktion der Agentur erinnert. Die Agentur und ihr Direktor Kenneth Adelman beschäftigen sich vielmehr mit dem Fabrizieren von Fälschungen für Kongress und Presse, die das Ziel haben, die Aufstockung der nuklearen Rüstungen durch die Vereinigten Staaten zu „begründen“, die Ignorierung der noch geltenden Vereinbarungen durch die amerikanische Seite in den Augen der Öffentlichkeit zu rechtfertigen und die Verstöße der Vereinigten Staaten gegen internationale Abkommen zu tarnen.

Die Agentur für Rüstungskontrolle und Abrüstung hat sich in eine Propaganda-Filiale des Pentagon verwandelt. Ihr Direktor Kenneth Adelman spielt lediglich dem Chef des Pentagon Caspar Weinberger in die Hände, der als scharfer Gegner jeglicher Abkommen mit der UdSSR bekannt ist.

Und um eben den Kurs Washingtons auf Aufstockung der amerikanischen Massenvernichtungswaf-

fen zu rechtfertigen, greift Adelman zu Lügen und Erfindungen, die Sowjetunion käme ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nach. Bei einem Briefing für ausländische Journalisten erklärte er, die USA erfüllten weiterhin die Festlegungen des SALT-II-Vertrages der übrigen durch Verschulden Washingtons nicht ratifiziert wurde, während sie von der Sowjetunion angeblich verletzt werden.

Washington macht kein Hehl daraus, daß in den USA eine neue interkontinentale ballistische Rakete, die Midgiman-Rakete, entwickelt wird. Da in den USA die Erprobung eines neuen Typs der strategischen MX-Rakete kurz vor ihrem Abschluß steht, wird die Midgiman-Rakete der zweite Typ einer interkontinentalen ballistischen Rakete sein. Nun ist aber jeder der beiden Seiten die Schaffung von zwei neuen interkontinentalen ballistischen Raketen durch den SALT-II-Vertrag verboten. Um diese flagrante Verletzung der vertraglichen Verpflichtungen durch die Vereinigten Staaten zu rechtfertigen, erklärt Adelman, daß die USA „die Festlegungen des Vertrages solange erfüllen, wie auch die Russen ihn nicht verletzen“.

Sogleich legte er im Stil der schlimmsten Traditionen des Pentagon „Beweise“ dafür vor, daß in der UdSSR ebenfalls zwei neue interkontinentale ballistische Raketen entwickelt werden. Dabei gibt er die modernisierte Version einer alten sowjetischen Rakete für den zweiten „neuen Typ“ der sowjetischen interkontinentalen ballistischen Rakete an. Adelman läßt sich nicht dadurch verwirren, daß die UdSSR konkrete Fakten vorlegte, die überzeugend vor Augen führen, daß die technischen Daten der modernisierten Raketen den Festle-

gungen von SALT-II voll und ganz entsprechen.

In der Zeit nach der Unterzeichnung des SALT-II-Vertrages hat die UdSSR nichts getan, um dessen Festlegungen zu umgehen. Sie hält die von SALT-II festgelegten Grenzen genau ein. Um die festgelegten Grenzen für die strategischen Rüstungen nicht zu überschreiten, hat die Sowjetunion rund 250 strategische Waffen demontiert. Strikt erfüllt werden auch die anderen Verpflichtungen der UdSSR aus dem Vertrag. Es handelt sich dabei um die Untermessung für die unabhängigen lenkbaren Mehrschüßlingsraketen und die Begrenzungen für die qualitative Vervollständigung strategischer Waffen.

Die sowjetische Seite erfüllt strikt auch die anderen Festlegungen von SALT-II.

Die Sowjetunion strebt keine militärische Überlegenheit an und hat keinen Grund, von den Vereinbarungen zurückzutreten. Die positive Einstellung der Sowjetunion zum SALT-II-Vertrag hat sich niemals geändert. Doch die USA begann Anfang der 80er Jahre, den Vertrag schrittweise zu verletzen und seine Festlegungen zu verletzen. Der Pentagon-Chef verheißt seine Einstellung zum SALT-II-Vertrag nicht. Er nennt ihn stets ein „Pseudo-Abkommen über die Rüstungskontrolle“ und rät dem USA-Präsidenten, endgültig von ihm zurückzutreten.

Während des Briefings beschränkte sich Adelman nicht auf die Verdrehung von Tatsachen hinsichtlich der Erfüllung des Vertrages über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen durch die Vereinigten Staaten. Auf die amerikanischen „Sternenkrieg“-Pläne eingehend äußerte er die fantastische Vermutung, daß es Washington, gelingen wird, die Sowjetunion zur Aufgabe ihrer prinzipiellen Einstellung, eine Militarisierung des Weltraums zu verhindern, und zum Akzeptieren der „strategischen Verteidigungsinitiative“ der USA zu veranlassen.

Daraus wird nichts, Herr Adelman!

Wladimir BOGATSCHOW, TASS-Kommentator

In wenigen Zeilen

SAN FRANCISCO. Düstere Prognosen für die Entwicklungsperspektiven der USA-Wirtschaft enthält ein Bericht, den Experten der Bank of America zusammengestellt haben. Sie erwarten im kommenden Jahr eine Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstumstempes sowohl in den USA als auch in den Ländern der kapitalistischen Welt insgesamt. Das Hauptproblem der USA-Wirtschaft sei das kolossale Defizit des Bundesbudgets. Es ist bekanntlich in erster Linie auf die übermäßigen Militärausgaben der USA-Administration zurückzuführen.

TOKIO. Indien begrüßt die Ergebnisse des sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffens in Genf und hofft, daß die UdSSR und die USA weiterhin nach Wegen zu einer Reduzierung der nuklearen Arsenale suchen werden. Das hat der indische Ministerpräsident Rajiv Gandhi vor dem japanischen Parlament erklärt. Er sagte, das Gipfeltreffen habe zur Wiederaufnahme eines ersten Dialogs über die Abrüstungsprobleme beigetragen.

LISSABON. Die Versammlung der Portugiesischen Republik (Parlament) hat auf ihrer turnusmäßigen Plenarsitzung einstimmig eine Resolution gebilligt, in der die Ergebnisse des Gipfeltreffens zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPDSU, M. S. Gorbatschow und USA-Präsident R. Reagan positiv bewertet wurden.

In der Resolution wird unterstrichen, daß die Wiederaufnahme des Dialogs zwischen den höchsten Repräsentanten beider Großmächte der Herbeiführung eines dauerhaften Friedens und der Beendigung des Rüstungswettlaufs umfassende Perspektiven eröffne.



NEW YORK. Tage- und wochenlang geht diese unglückliche Frau mit ihren zwei einzigen „Freunden“ durch die Straßen der Großstadt, getrieben von Hunger, Kälte und Not. Die Leiden und ständigen Entbehrungen haben sie älter, schweisig und bitter gemacht. Hoffnungen auf eine gute Zukunft hat sie nicht: Alljährlich werden die ohnehin geringen sozialen Mittel für die Belange von Millionen ebenso bedürftiger Amerikaner abgebaut. Die „Wohlfahrtsgesellschaft“ hat sie ihrem Schicksal überlassen. Washington aber stellt immer weitere Milliarden Dollar für nukleare Hochrüstung bereit. Foto: TASS

Von der Sorge um den Frieden getragen

Mit einem Appell an die Staatsführer der UdSSR und der USA zur Abrüstung und zur Zusammenarbeit für den Frieden hat die 111. Weltversammlung der Internationalen Rates für Erwachsenenbildung der UNESCO in Buenos Aires ihre Arbeit beendet.

Fünf Tage lang tauschten die mehr als 500 Delegierten aus 100 Ländern Arbeitserfahrungen aus und erörterten Wege und Mittel zur wirksamen Beseitigung des Analphabetentums.

Wie der Generalsekretär des

Internationalen Rates für Erwachsenenbildung, Budd Hall, gegenüber TASS erklärte, haben die sowjetischen Pädagogen einen unschätzbaren Beitrag zur Tätigkeit dieser Organisation geleistet. Er äußerte sich lobend über die in der ganzen Welt anerkannten Errungenschaften der UdSSR auf dem Gebiete des Bildungswesens überhaupt und der Erwachsenenbildung im besonderen und wies auf das gewaltige Interesse hin, das die Fachleute aller Länder für die Erfolge der sowjetischen Pädagogen bekundeten.

Bedeutung kernwaffenfreier Zone gewürdigt

Die Teilnehmer in der dänischen Hauptstadt abgeschlossenen Parlamentarierkonferenz der nordischen Länder über die Schaffung einer kernwaffenfreien Zone in Nordeuropa, die etwa 50 politische Parteien der Länder der Region vertreten, erörterten einen weiten Kreis der Fragen, die mit der Anlage einer kernwaffenfreien Zone im Norden Europas verbunden sind.

Der schwedische Ministerpräsident Olof Palme stellte in seinem Referat fest: „Die gemeinsame sowjetisch-amerikanische Erklärung von Genf ist eine sehr wichtige Grundlage für die Erörterung einer solchen Frage wie die Schaffung einer kernwaffen-

freien Zone in der Region.“ Er betonte, die Proklamierung der nordischen Länder zu einem kernwaffenfreien Gebiet würde die Gefahr des Ausbruchs eines Nuklearkrieges verringern.

Ähnliche Standpunkte legten auf der Konferenz der finnische Ministerpräsident Kalevi Sorsa, der Vorsitzende der Norwegischen Arbeiterpartei Gro Harlem Brundtland und der ehemalige dänische Ministerpräsident Anders Jørgensen dar. Kalevi Sorsa betonte, es sei für die Gewährleistung der internationalen Sicherheit von außerordentlich großer Bedeutung, wenn in Nordeuropa eine kernwaffenfreie Zone angelegt werde. Die Idee der

Umwandlung des europäischen Nordens in eine kernwaffenfreie Zone sei ein Eckstein der Außenpolitik Finnlands. Der finnische Parlamentsabgeordnete Erkki Pystynen verlas einen Appell der Führer der im Parlament vertretenen politischen Parteien Finnlands an die Regierungen der nordischen Länder. Diese werden aufgefordert, die Anstrengungen zwecks Schaffung einer kernwaffenfreien Zone in der Region zu verstärken. In dem Appell werden die Bestrebungen zur internationalen Entspannung, zur Abrüstung und zu einer stabilen Lage im Norden Europas unterstrützt.

Ökonomik der BRD: Wo bleibt der Aufschwung?

Anfang 1983 waren die meisten politischen Beobachter überzeugt: Der Block CDU/CSU hat den Sieg bei den Parlamentswahlen hauptsächlich dank den wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes errungen, und weil die früher regierende Koalition der Sozialdemokraten und Liberalen kein Rezept für deren Überwindung hervorzubringen vermochte. Helmut Kohl hatte seine Mitbürger intensiv aufgefordert: „Stimmt für den Aufschwung!“ Und die von den Midständen müden Spieler gingen ihm auf den Leim.

Jetzt ist es nicht mehr weit bis zu neuen Wahlen (etwas mehr als ein Jahr), und der enttäuschte Michel stellt sich immer öfter die Frage: Wo ist dieser verheißene Aufschwung? Die offiziellen Kreise in Bonn haben gewöhnlich zwei „Trümpfe“ bereit, wenn sie der Antwort nicht ausweichen können: Die verhältnismäßig günstige Lage bezüglich der Haushaltsbilanz und das niedrige Inflationsstempo. Tatsächlich, diese Früchte der Politik strengen Sparens liegen auf der Hand, aber der Durchschnittsbürger genießt sie mit Bitternis und Mißtrauen. Denn das Sparen hat auch seine Kehrseite: eine schlechtere materielle Lage bedeutender Bevölkerungsschichten. Dabei bleiben die Perspektiven eines industriellen Aufschwungs nach wie vor sehr nebelhaft. Der Außenmarkt droht, enger zu werden, und der Innenmarkt erlebt eine Depression.

In der Tat: Die Erweiterung der Produktion, die sich kaum angezeigt hatte, hörte um die Mitte des Jahres auf. In den Betrieben stehen fast 20 Prozent der Kapazitäten still. Das nationale Bruttoprodukt wird im Vergleich zum vergangenen Jahr nur um 2,5 Prozent anwachsen: Das Wachstumstempo ist kaum mäßig. Dabei muß man beachten, daß der bisherige Zuwachs in bedeutendem Maße mit der Vergrößerung des Exports verbunden ist. Die Zeitung der britischen Geschäftskreise „Financial Times“ die gewöhnlich aufmerksam darauf achtet, was bei den Nachbarn los ist, stellte vor kurzem fest: „Viele großer westdeutschen Gesellschaften der verarbeitenden Industrie verhehlen es nicht, daß ihre Tätigkeit im Ausland prosperiert. Jedoch der Verkaufsumfang in der Heimat ist bestenfalls enttäuschend.“ Dabei waren die USA in der letzten Zeit der am schnellsten wachsende Absatzmarkt. Der künstlich erhöhte Dollarkurs schuf den ausländischen Warenausfuhrern gewisse Vorteile. Jetzt ist dieser Kurs im Sinken begriffen, die Preise der eingeführten Waren steigen an, und der amerikanische Verbraucher greift immer öfter nach den Erzeugnissen der einheimischen Industrie: das verringert unter anderem die Chance der westdeutschen Exporteure. Um so mehr, als eine andere in Westeuropa erscheinende kompetente Zeitung — „International Herald Tribune“ — bezeugt: „Die westdeutsche Indu-

striebasis, die noch vor zehn Jahren ein Gegenstand des Neides für den Westen war, veraltet sehr schnell.“

All diese ökonomischen Materien könnten vielleicht nur für Spezialisten von Interesse sein. Doch der westdeutsche Bürger spürt sie am eigenen Leibe. Vielleicht könnte als verallgemeinerte Kennziffer für ein entwickeltes Land das Geburtenniveau gelten (es offenbart ja unter anderem auch die Zukunftssicherheit der Menschen). In der BRD ist dieses Niveau niedriger als sonstwo in der Welt: Sie wird sehr rasch zu einem „Land der Greise“. Aber auch die demographischen Berechnungen interessieren nicht einen jeden, doch es gibt eine Kennziffer, mit der Millionen Bürger der Bundesrepublik, ob sie es wollen oder nicht, tagtäglich konfrontiert werden — die Arbeitslosigkeit.

Mit dem Machtantritt der rechtszentristischen Koalition propagieren nun die Arbeitgeber und die Presseorgane, die deren Interessen vertreten, die Verdrängung vom Arbeitskräftemarkt derjenigen, die den neuen Bedingungen nicht gerecht werden. Diese „neuen Bedingungen“ bedeuteten, daß die Investitionen weiterhin in noch größerem Maße als bisher nicht für die Schaffung neuer Arbeitsplätze, sondern für die Einführung neuer Technologien verwendet werden, die es ermöglichen sollen, an den Löhnen zu sparen. Laut Angaben des Münchener Instituts für ökonomische Forschungen

verwendeten die westdeutschen Unternehmer im vorigen Jahr 53 Prozent ihrer Investitionen für die Rationalisierung, 25 Prozent für die Erneuerung der Ausrüstungen und nur 22 Prozent für die Vergrößerung der Produktionskapazitäten.

Diese Politik hat sich sofort auf den Arbeitskräftemarkt ausgewirkt. Das Niveau der Arbeitslosigkeit, die 1982 unter der Arbeitsfähigen Bevölkerung 8,5 Prozent betrug, stieg im nächsten Jahr auf 9,0 Prozent und hat jetzt bereits 9,5 Prozent erreicht. Das sind 2,25 bis 2,28 Millionen Personen laut offiziellen Angaben, und 8,5 Millionen laut Angaben der Gewerkschaften, die auch diejenigen miteinbeziehen, die bereits die Hoffnung aufgegeben haben, einen Arbeitsplatz zu finden, und sich nicht mehr im Arbeitsamt melden. Zugleich führten die Streichungen für Bildung, Gesundheitsschutz usw. im Staatshaushalt dazu, daß die Armee der „überflüssigen Menschen“ rasch auf Kosten von Akademikern anwächst. Im vergangenen Jahr zum Beispiel konnten 80 Prozent der Abgänger der pädagogischen Hochschulen und Fakultäten keine Arbeit finden.

Braucht man zu sagen, was es heißt, arbeitslos zu sein? Außer den psychischen Traumen, die diese Lage mit sich bringt, bedeutet es ein Dabtnvegetieren im Alltagsleben. Hier ein Beispiel aus der Broschüre „Neue Armut“, die im vorigen Jahr in der BRD erschienen war: Die zwan-

zigjährige Ulrike K. aus Köln (Der Initialbuchstabe ist auch aus Angst vor der Verachtung, mit der die noch bis zur gewissen Zeit prosperierenden Spieler die Arbeitslosen umgeben, gebraucht) bezieht 158 DM Arbeitslosenhilfe pro Monat (etwa 45 Rubel nach dem Wechselkurs). Das scheint nicht wenig zu sein. Aber... die Miete je Quadratmeter der bescheidenen Wohnung (gezahlt wird für die ganze Fläche, die Hilfsräume miteingeschlossen) beträgt 10 DM pro Monat; dabei bilden Heizung, Elektroenergie und dgl. besondere Posten. Der Einzelahrschein für den Bus (Angaben aus dem vorigen Jahr) kostet 2,2 DM, ein Kilo Brot — fünf bis sechs DM, Fleisch — 13 und mehr DM, eine Kinokarte — 12 DM.

Das ist ja noch eine verhältnismäßig ansehnliche Hilfe, die man in der ersten Zeit bekommt. Darauf sinkt sie auf nur 80 oder sogar auf 60 DM. In den Flugblättern, verbreitet im Oktober d. J. in Düsseldorf während der Woche der Gewerkschaftsaktionen, die unter der Losung „Schluß mit der Politik zugunsten des Großkapitals, der Vollbeschäftigung und sozialer Gerechtigkeit“ verliefen, wurde die Frage gestellt: „Würden Sie leben können mit einer Tagesration von 47 Gramm Fleisch, 40 Gramm Wurst, 21 Gramm Käse, mit wöchentlich einem unentgeltlichen Einzelfahrschein für den Bus, einer unentgeltlichen Flasche Bier, wenn Sie einmal im

Jahr eine elektrische Glühlampe und neue Schuhsohlen bekommen?“ Unter anderem sind 23 000 Einwohner von Düsseldorf so zu leben genötigt. Das sind die arbeitslosen Bürger, die ihr Dasein auf Kosten der Sozialhilfe fristen.

Es sei bemerkt: Das Beispiel Ulrike K. ist auch deshalb typisch, weil die Arbeitslosigkeit vor allem die Jugendlichen trifft. Mitte d. J. wurden 500 000 arbeitslose Menschen im Alter bis 25 Jahre gezählt. Man nimmt an, daß es am Jahresende um 300 000 mehr sein werden.

Übrigens sind auch denjenigen, die arbeiten, vom Regierungskabinett der Rechten keine Wohltaten erwiesen worden. Laut Angaben der Wirtschaftsexperten der Gewerkschaften, ist die Kaufkraft der Arbeiter und Angestellten in den letzten drei Jahren gesunken, die arbeitslosen Lohnempfänger in den vergangenen Jahren sogar um mehr als ein Drittel gestiegen. Heute ist ihr Einkommen größer als je seit dem Jahr 1972!

Wer den Aufschwung tatsächlich spürt — das sind die Kapitalisten. Wie die genannte „Financial Times“ mitteilte, sind die Profite der Korporationen im vergangenen Jahr sogar nach der Steuernentrichtung um mehr als ein Drittel gestiegen. Heute ist ihr Einkommen größer als je seit dem Jahr 1972!

Valeri BERG, Berichterstatter der „Freundschaft“



„Ich brauche Frieden — so groß wie die Erdkugel!“ steht auf dem Plakat auf der Brust dieses kleinen Sizilianers, der zusammen mit seinen Eltern zum Tor der US-amerikanischen Basis in Comiso kam, um entschieden gegen die Stationierung von Mittelstreckenraketen daseibst zu protestieren. Foto: TASS

Im Interesse des namibischen Volkes

Der Namibia-Ausschuß der UNO hat dazu aufgefordert, seine Verordnung über den Schutz der Naturressourcen Namibias streng einzuhalten. Dieses Dokument verbietet den Abbau der Naturressourcen Namibias ohne Genehmigung der Vereinten Nationen.

Die Aufforderung, die Verordnung und die entsprechenden UNO-Resolutionen einzuhalten, gilt in erster Linie für die Regierungen Belgiens, Frankreichs, der BRD, Japans, der USA und Großbritannien. Die Monopole dieser Länder plündern die Reichtümer des namibischen Volkes gemeinsam mit Südafrika aus, das Namibia rechtswidrig okkupiert hat. Die räuberischen Aktivitäten westlicher Wirtschaftskreise werden in Beschlüssen der UNO als eines der Haupthindernisse auf dem Weg zur Verwirklichung des legitimen Rechts des namibischen Volkes auf Freiheit, Selbstbestimmung und Unabhängigkeit bezeichnet.

Briefe an die Freundschaft

Hier steht jeder seinen Mann

Unter den BelAS-Fahrerbrigaden der Bergbau- und Erzwahlungs...

Die Betriebsleitung hat ihm vor drei Jahren die Leitung eines Fahrerkollektivs übertragen...

Jakob Brandt ist nicht nur ein guter Organisator und Aktivist...

Georg ULRICH

Gebiet Pawlodar

Eine wahre Doppelfreude

Die Nachricht über die Geburt zweier Söhne und einer Tochter...

Nach der Geburt der Drillinge wurde der Familie Jershanow...

Aus der Schatzkammer der Nationalmusik

Dieser Tage startete im Gebiet Nordkasachstan das Festival der modernen Musik...

Alexander GÖTTICH

Gebiet Nordkasachstan

Deutschunterricht: Aus der Praxis—für die Praxis

Rund um den Temporalersatz

Aus meiner langjährigen Praxis als Lehrerin für muttersprachlichen Deutschunterricht...

Ich beginne dieses Thema stets mit der Wiederholung der Zeitverhältnisse im Satz...

werkschaftskomitee eine neue Dreizimmerwohnung zur Verfügung gestellt...

Vor kurzem entließ man seine Frau Gulmira mit den Söhnen Nurshan und Jershan...

Die Neugeborenen und ihre Mutter wurden vom Gewerkschaftsleiter des Wohnungsbaukombinats...

Es war dem jungen Vater eine große Freude, als alle Anwesenden...

Michael MERKER

Alma-Ata

Das dritte seiner Art

In Arkalyk wurde eine neue Kur- und Erholungsstätte der Kraftverkehrsverwaltung...

Das Sanatorium kann 50 Gäste auf einmal aufnehmen...

Das Betriebs-sanatorium „Automobilist“ ist das dritte seiner Art im Gebietszentrum.

Juri BAUER

Gebiet Turgal

Glückwunsch

Am 3. Dezember begeht unser lieber Vater und Gatte Philipp Heimbuch seinen 60. Geburtstag.

Bereits mit 16 Jahren begann er seine Arbeitstätigkeit...

Wir wünschen dem Jubilär die beste Gesundheit und viele frohe Lebensjahre im Kreise seiner Nächsten.

Es gratulieren im Namen aller Verwandten und Bekannten seine Frau, Kinder und Enkel.

Neue Filme

Es war einmal ein kühner Kapitän...

Der neue Film mit dem romantischen Titel „Es war einmal ein kühner Kapitän“...

Als der Krieg ausbrach, begann der neunzehnjährige Anastasi Tschilow...

alle Jungen wie ausgewechselt — konzentriert, ernst und geschickt bei der Sache...

Sehr bald erhielt der junge Kapitän den Auftrag, mit seiner kleinen Mannschaft...



Im diesjährigen Wettbewerb der Zöglinge der Musikfachschulen der Republik hat Wladimir Gudi...

Werkstätige am Start

Die Mitarbeiter des Wohnungsbaukombinats von Zelinograd...

Ein heißer Wettkampf entfaltete sich unter den Fußballspielern...

Ein Erfolg ernteten auch die bekannten Sänger Alma Ospanowa...

Alexander GÖTTICH

Gebiet Nordkasachstan

Unter ihnen war die Auswahl der Energieabteilung...

„Wenngleich wir in jeder Disziplin unserer Spartakladi...

Ebenso spannend verlief das Tischtennisturnier...

Leonid TRETJAKOW

Gewichtheber maßen ihre Kräfte

Neulich wurde in Uralsk die Republikmeisterschaft im Gewichtheben...

Die meisten Punkte brachten ihrer Mannschaft Nurtas Naimbajew...

Leonid TRETJAKOW

Datenbank über Vulkane

Eine Computer-Datenbank über eine Reihe von tätigen Vulkanen...

Im Computer sind digitale Modelle von Vulkanen gespeichert...

geben, die vulkanische Tätigkeit in schwer zugänglichen Gegenden...

Im Computer sind auch die bereits in den Jahren zuvor gemachten...

Geheimnis des «pulsierenden» Gletschensees

Der Schatten des Hubschraubers bricht sich an den emporgelagerten...

Bei einem starken Anstieg des Wasserstands im See steigt der...

Ein- bis zweimal im Jahr verschwindet das Wasser aus dem See...

Bei einem starken Anstieg des Wasserstands im See steigt der...

Sujet zum Thema Moral

Ungleicher Tausch

Zwei junge Männer (einer ist 34, der andere 35 Jahre alt) sind Familienväter...

deleter Alexander Batt Schmiergelder in Höhe von 800 Rubel erhalten...

Die Achtung und das Vertrauen sind für jeden Menschen eine harte Bewährungsprobe...

Der Betriebsleiter Artjuschenko bestellte ebenfalls diese Kalkulation...

Dieses Stundenentwurf haben wir in unserer Kirow-Mittelschule...

Sophie WAGNER, Deutschlehrerin

Auch für Artjuschenko gibt es keine Rechtfertigung...

Alles, was wir schaffen, ist gesellschaftlicher Reichtum...

Vor Gericht aber mußten, zumindest in moralischer Hinsicht, auch die anderen stehen...

Das Urteil lautet: Drei Jahre Freiheitsstrafe für Sergej Artjuschenko...

Robert FRANZ, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Kustanai

tet in diesem Film oft Fröhliches und Tragisches, Heroisches und Lächerliches nebeneinander...

Auf den ersten Blick scheint es eine ganz gewöhnliche Geschichte aus der heroischen Vergangenheit...

Tina MAIER

Wichtiger archäologischer Fund

Bei Grabungen in der Hauptstadt des bosporanischen Reiches Pantikapaon...

Der Leiter der Expedition, Wladimir Tolstikow...

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

Казахская ССР, 473027 г. Целиноград.

Телефон: Члредактеу — 2-19-09; stellvertretende Члредактеу — 2-17-07, 2-06-49; Редакционсекретарь — 2-16-51; Секретарь — 2-78-50; Абиteilungen: Propaganda Wirtschaftsinformation — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Социалистischer Wettbewerb 2-17-55; Kultur — 2-79-15; Kommunistische Erziehung — 2-56-45; Leserbriefe — 2-77-11; Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26; Korrektur — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84.

Индекс 6514 «ФРОЙНДШАФТ»

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана

Заказ № 11970